



Ausgebucht: Zahnärztetag Hamburg 2025 mit neuem Teilnehmer-Rekord

Ausgesprochen

KZV und Kammer diskutieren mit Lokalpolitikern über Gesundheitspolitik

Auskunft

Hinweise für Elternzeit und daraus resultierende Urlaubsansprüche

Ausgelernt

Feierliche Zeugnisübergabe an ausgelernte ZFA

Zur Bundestags- und Bürgerschaftswahl 2025: Kammer und KZV fühlen geladenen Politikern auf den Zahn



V. l. n. r.: Deniz Celik, Claudia Loss, Dr./RO Eric Banthien, Konstantin von Laffert, Timo Fischer, Lucie Braun-Durlak, Stephan Gamm

Anfang Februar 2025 stellten sich in der Alstercity gesundheitspolitische Sprecher der Bürgerschaftsparteien den Fragen von anwesenden Zahnärztinnen und Zahnärzten. Auf dem Podium saßen Claudia Loss (SPD), Stephan Gamm (CDU), Deniz Celik (LINKE), Dr. Luzie Braun-Durlak und Timo Fischer (FDP), die Vertreter von Die Grünen und AfD mussten kurzfristig absagen. Moderatoren waren Kammerpräsident Konstantin von Laffert und der KZV-Vorsitzende Dr./RO Eric Banthien.

In seiner Begrüßung stellte Kammerpräsident Konstantin von Laffert fest, dass die Gesundheit bei diesen Wahlen – im Bund wie in Hamburg – kein großes Thema sei. Trotzdem gebe es wichtige Forderungen der Zahnärzteschaft, über die zu diskutieren sei. Zunächst forderte der Kammerpräsident von der Politik ein, dass man das hohe Niveau der zahnmedizinischen Versorgung flächendeckend erhalte – bei angemessener Vergütung. Er forderte Konzepte, die dem Fachkräftemangel entgegenwirken und den Erhalt des dualen Krankenversicherungssystems. KZV-Vorsitzender Dr./RO Eric Banthien unterstützte die Ausführungen des Präsidenten.

Beim Thema Bürokratie beklagte der Kammerpräsident, dass entgegen allen Versprechungen der Politik die Bürokratielast der Praxen immer weiter ansteige. Er führte die Regelungen zur Wischdesinfektion an, die nach neuestem Recht mit einem validierbaren Anpressdruck vorgenommen werden müsse. Die Politiker hatten keine Kenntnis von dieser Norm – zeigten sich entrüstet und fragten nach der Sinnhaftigkeit. Um die Entbürokratisierung voranzubringen, schlug der CDU-Vertreter einen runden Tisch vor, um Missstände zu identifizieren und der Misstrauenskultur, die sich eingeschlichen habe, entschieden zu begegnen. Die SPD hat sogar bereits etwas unternommen: Es wurde eine Studie in Auftrag gegeben, die untersuchen soll, inwieweit Regelungen den Heilungsprozess von Patientinnen und Patienten positiv

beeinflussen. Auf das Ergebnis warte man gespannt. Die FDP-Vertreter verwiesen auf ein Papier mit 500 konkreten Vorschlägen.

Beim Thema Investoren in der Zahnmedizin waren sich die Politiker aus allen Parteien weitgehend einig in ihrer kritischen bis ablehnenden Sicht der Fremdkapital-MVZ. Die FDP sei wohl – ähnlich wie die Unionsfraktion im Bundestag – in dieser Frage gespalten. Dass Regelungen notwendig seien, um renditeorientierte Medizin zu begrenzen und bedarfsgerechte Medizin zu fördern, darüber herrschte grundsätzlich Konsens auf dem Podium.

Interessant wurde es für die Zuhörer, als von Laffert die steigenden Sozialabgaben thematisierte – und sich mit Zwischenrufen aus dem Auditorium eine lebhafte Diskussion zur Bürgerversicherung entwickelte. Während die CDU das Zwei-Säulen-Prinzip favorisiert, die FDP sich auch eindeutig für den Erhalt des dualen Systems aussprach, waren sich SPD und Die Linke einig darüber, dass den steigenden Kosten und einer aus ihrer Sicht ungerechten Zwei-Klassen-Medizin mit einer Bürgerversicherung begegnet werden könne. Während die eine Seite mit dem britischen Gesundheitssystem der Einheitsversicherung argumentierte, das offenkundig in Schiefelage geraten ist – konterten die anderen mit dem österreichischen Modell einer Bürgerversicherung. Bei aller kontroversen Sichtweise zur Bürgerversicherung waren alle wieder darüber einig, dass man Lösungen für die Kostenschraube im Gesundheitssystem finden müsse.

Kurz vor dem Veranstaltungsende wandte sich der Versorgungswerk-Vorsitzende Dr. Helmut Pfeffer an das Podium: Er sensibilisierte die Politiker dafür, dass aus seiner Sicht sämtliche Überlegungen, die Versorgungswerke in Frage zu stellen, zu erheblichen Belastungen der gesetzlichen Rentenkasse führen würden. Dr. Pfeffer legte anhand von Fakten dar, dass durch Bezüge und Lebenserwartung von Freiberuflern die gesetzliche Rentenkasse nachhaltig sehr stark belastet werden würde.

Nach zwei Stunden munterer Diskussion gingen die Zahnärztinnen und Zahnärzte mit dem Eindruck nach Hause, dass die Politiker beim Thema Bürokratisierung in weiteres Nachdenken gekommen sind. Die zahnärztlichen Moderatoren brachten absurde Beispiele für Bürokratie aus der Praxis, bei denen alle den Kopf schüttelten. Allerdings hatte die Politik wenig im Angebot, was kurz- oder aber auch mittelfristig hoffen lässt. Bei dem Thema Bürgerversicherung gehen Meinungen und Haltungen erwartungsgemäß auseinander. „Nach der Wahl ist eben vor der Wahl“, wie es ein Zuhörer resümierte.

- 2 Zur Bundestags- und Bürgerschaftswahl 2025: Kammer und KZV fühlen geladenen Politikern auf den Zahn
- 3 Inhalt
- 4 Kammer-Kurz-Nachrichten
- 6 Neujahrsempfang der Bundeszahnärztekammer
- 7 19. Hamburger Zahnärztetag: Teilnehmerrekord
- 10 ePa für alle – Informationssammlungen
- 10 Gesundheitspolitischer Jahresauftakt der apoBank
- 11 Arbeitsrecht: Elternzeit und Urlaubsansprüche
- 12 Kurzvorstellung: Justiziarin für Medizinrecht
- 13 Gesundheitspolitik im ambulanten Sektor
- 15 Aus gegebenem Anlass: Vorsicht Falle: Fehlerhafte ZE-Abrechnung
- 16 Fortbildung Zahnärztinnen/Zahnärzte Februar/ März 2025

- 17 Fortbildung Praxismitarbeiterinnen/Praxismitarbeiter März 2025
- 17 Bezirksgruppen
- 19 Persönliches, Neue Kammermitglieder, Ungültige Ausweise
- 19 Impressum
- 22 Inserentenverzeichnis 2-2025

kzv-nachrichten

- 17 Praxisniederlassungen im Januar/Februar 2025
- 18 Zulassungsausschuss 2025
- 18 Einreichtermine für Abrechnungen
- 18 Wichtiger Hinweis zu den Zahlungsterminen

verlagsnachrichten

- 20 Kleinanzeigen
- 22 Firmenveröffentlichungen



Veranstaltung am Freitag

14.03.2025

16.00 - 20.30 Uhr für Zahnärztinnen und Zahnärzte

Schlaf & Funktion

Zahngesundheit & Schlafmedizin

📍 Winterhuder Weg 82 in Hamburg

4 Fortbildungspunkte gem. BZÄK / DGZMK



Dr. Justus Hauschild
Zahnarzt

- ▶ Funktions- und Schlafdiagnostik
- ▶ Therapien bei Schlafbruxismus
- ▶ Klinische Beispiele für die Behandlung von Schlafapnoe und -bruxismus

Gut schlafen,
besser leben!

Anmeldung über den
QR-Code

oder per E-Mail an:
zischow@zischow-dental.de



In Kooperation mit



Kammer-Kurz-Nachrichten

Veranstaltung

Der 19. Hamburger Zahnärztetag war mit 350 Teilnehmern in Präsenz ausgebucht. Mehr als 200 Teilnehmer haben sich online angemeldet. Das ist die höchste Teilnehmerzahl, die jemals bei einem Zahnärztetag erreicht wurde. Herr Rechtsanwalt Hennings erhielt im Rahmen der Begrüßungsrede des Präsidenten die Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft. Näheres zum Zahnärztetag findet sich in diesem Heft ab Seite 7.

Zusammenkunft

Am 03.02.2025 fand eine Veranstaltung mit dem Amt für Strahlenschutz, der KV, der Ärztekammer und der Zahnärztekammer statt. Hintergrund ist der Personalengpass in der Behörde, der dazu führt, dass Anträge nicht bearbeitet und Informationen nicht übermittelt werden können. Thema war auch, dass bei Überschreiten der Fünfjahresfrist für die Aktualisierungskurse nicht mehr die Behörde, sondern die Kammer angesprochen wird.

Qualitätszirkel

Aus dem letzten Willkommensabend hat sich ein Qualitätszirkel gebildet, der am 06.02.2025 auf Einladung von Herrn Dr. Kurz in der Kammer tagte und sich über die Arbeit der Kammer informieren wollte.

Dem Präsidium wurde die Auswertung über die Qualitätszirkel der Zahnärztekammer Hamburg für das Jahr 2023 vorgelegt. Es wurden zwei Qualitätszirkel aufgelöst und drei neu gegründet. Insgesamt gibt es 40 aktive Qualitätszirkel. Die Zahl ist in den letzten Jahren unverändert geblieben. Hamburg dürfte damit weiter prozentual die meisten Qualitätszirkel im Bundesgebiet haben.

Gutachterwesen

Die Bundeszahnärztekammer lädt zur Koordinierungskonferenz Gutachterwesen im März 2025 ein.

Kinderzahnheilkunde

Frau Dr. Roloff hatte nach ihrer Ernennung zur Referentin Kinderzahnheilkunde zu einem Treffen der Kinderzahnärzte eingeladen. Als Referentin war Frau PD Dr. Aarabi eingeladen, um das MuMi-Projekt vorzustellen.

Berufsordnung

Am 25./26.11.2024 fand die Sitzung des AK Muster-Berufsordnung statt. Es wurde ein Sondersitzungstermin zum Thema mobile Berufsausübung am 25.02.2025 vereinbart. Dort soll über die Anforderungen nach der Berufsordnung für die Behandlung außerhalb von Praxen zum Beispiel bei der Versorgung in der Fläche und dem Besuch von Pflegeeinrichtungen beraten und es sollen Vorschläge entwickelt werden.

Netzwerken

Frau Dr. Menzel nahm an den Neujahrsempfängen von Grünen und apoBank teil.

Berufsausübung

Die Kammer wurde von einem Mitglied gefragt, ob eine GmbH, deren Betreiber keine Zahnärzte sind, private zahnärztliche Leistungen erbringen darf. Dem Mitglied wurde geantwortet, dass dies nach § 27 Abs. 3a des Hamburgischen Kammergesetzes für die Heilberufe nicht zulässig ist.

Dokumentation

Die Amtsleitung des Staatsarchivs hat sich an die Kammer gewandt und um Mitteilung des Archivierungsbedarfs im Rahmen der Planung eines neuen Magazinbaus gebeten. Dem Amt wird mitgeteilt, dass die Kammer ihre Vorgänge seit dem Umzug digitalisiert hat.





Factoring- und Abrechnungsqualität vom Marktführer in der zahnärztlichen Privatliquidation und zusätzlich alles für Ihre ideale Abrechnung!

Moderne Tools, professionelles Coaching und die DZR Akademie.
Mehr Informationen unter [0711 99373-4993](tel:0711993734993) oder mail@dzt.de

DZR Deutsches Zahnärztliches Rechenzentrum GmbH



www.dzt.de

DZR

Neujahrsempfang der Bundeszahnärztekammer



V. r .n. l.: Konstantin von Laffert (Kammer-Hamburg-Präsident und BZÄK-Vize-Präsident), Dr. Kathleen Menzel (Kammer-Hamburg-Vize-Präsidentin), Dr. Romy Ermler (BZÄK-Vize-Präsidentin), Prof. Dr. Christoph Benz (BZÄK-Präsident), Dr. Stefan Buchholz (Vorsitzender der Vertreterversammlung Hamburg)

Wie schon im vergangenen Jahr trafen sich Politik und Zahnärzteschaft zum traditionellen Neujahrsempfang im Naturkundemuseum in Berlin. Angesichts der skelettierten Überreste gigantischer Saurier, deren Herrschaft vor 66 Millionen Jahren abrupt endete, musste sich die Zahnärzteschaft mit der Frage auseinandersetzen, ob die inhabergeführte Einzelpraxis etwa ein ähnliches Schicksal erwartet. Dazu sollten, kurz vor der Bundestagswahl, die Kontakte untereinander intensiviert und die Erwartungen der Landespolitik an die Politik noch einmal verdeutlicht werden.

Der BZÄK-Präsident Prof. Dr. Christoph Benz zeigte dann auch anhand der Mundgesundheitsentwicklung auf, wie gut beraten die Politik wäre, wenn sie sich in



KZV Hamburg-Vorstandsvorsitzender Dr./RO Eric Banthien (Foto, r.) mit KZV Hamburg-Vorstandskollegen Stefan Baus (l.)

ihren gesundheitspolitischen Entscheidungen auf die Expertise und die Erfahrungen der Zahnärzteschaft stützen würde. Die Modernisierung des Gesundheitswesens sei nur gemeinsam unter Nutzung des Sachverständigen der Landesorganisationen zu bewältigen. Auf diesem Wege müssten besonders die Bürokratisierung eingedämmt und die expansiven Dokumentationspflichten verschlankt werden, um mehr Zeit für die Patienten zu schaffen.

Martin Hendges, Vorsitzender des Vorstandes der KZBV, nahm den Gedanken auf und adressierte die Forderung nach adäquaten Rahmenbedingungen für die Niederlassung zur Sicherstellung einer flächendeckenden und wohnortnahen Versorgung direkt an die anwesenden Gesundheitspolitiker. Die Zahnärzteschaft habe bewiesen, dass sie den Gedanken der Prävention mit Nachdruck verfolge und umsetze. Es sei jetzt an der Politik, diesen erfolgreichen Weg zusammen mit den Zahnärzten weiterzugehen.

Die stellvertretende Vorsitzende des Gesundheitsausschusses des Bundestages, Frau Dr. Kirsten Kappert-Gonther, würdigte in ihrem Statement dann auch die Leistungen der Zahnärztinnen und Zahnärzte im Bereich der Prävention. Gerade die in den letzten Jahren verstärkten Anstrengungen der Berufsgruppe zur Versorgung vulnerabler Gruppen in der aufsuchenden Betreuung seien wertvoll. Eine gute Zahn- und Mundgesundheit sei wichtig für die Allgemeingesundheit und die Teilhabe.

Ein Blick nach vorne oder eine Kommentierung der Angebote der Landesorganisationen zur Weiterentwicklung des Gesundheitswesens kam jedoch von Frau Dr. Kappert-Gonther nicht. Diese Diskussion fand dann nach den Reden im intensiven Austausch der geladenen Gäste untereinander statt.

19. Hamburger Zahnärztetag: Teilnehmerrekord



Kammerpräsident Konstantin von Laffert eröffnete den Zahnärztetag mit einem kritischen Blick auf die Gesundheitspolitik

Ende Januar stand das Hotel Empire Riverside ganz im Zeichen der Zahnmedizin: Der Hamburger Zahnärztetag widmete sich dem spannenden und zukunftsweisenden Thema „Ästhetische Zahnmedizin“. 350 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus ganz Deutschland kamen im eleganten Ambiente des Hotels Empire Riverside zusammen, um sich über aktuelle Entwicklungen, innovative Behandlungsmethoden und neue Perspektiven zu informieren sowie auszutauschen. Zudem schalteten sich mehr als 200 Teilnehmer und Teilnehmerinnen online hinzu. Damit verbucht der Hamburger Zahnärztetag den größten Zuspruch in der 19-jährigen Geschichte.

Kammerpräsident Konstantin von Laffert blickte in seiner energetisch vorgetragenen Begrüßungsrede kri-

tisch auf die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen, die die Berufsausübung der Zahnärzteschaft beeinflussen. So verwies von Laffert unter anderem darauf, dass nahezu alle Parteien abermals den Bürokratieabbau sich ins Programmheft zu den kommenden Wahlen geschrieben hätten. Bei dem Tatendrang rund um das Thema Bürokratie



Rechtsanwalt Sven Hennings (r.) wurde für seine Verdienste um die Hamburger Zahnärzte mit der Ehrennadel der Deutschen Zahnärzteschaft ausgezeichnet

(Anmerk. d. Red.: KEINE Erleichterung für zahnärztliche Praxen in den letzten fast 10 Jahren) in den abgelaufenen Legislaturen bleibe abzuwarten, wie ernsthaft die Wahlversprechen wieder einmal an dieser Stelle seien. Auch die staatlich verordnete Digitalisierung des Gesundheitswesens per TI (Telematik-Infrastruktur) würdigte von Laffert kritisch. Von Laffert wählte eine bildhafte Beschreibung der elektronischen Patientenakte (ePa), die nach seinem Empfinden als Tiger gestartet und „bereits jetzt schon als Bettvorleger“ gelandet sei. Von Laffert referenzierte dabei auch auf den Datenklau bei der Bundesdruckerei und die offensichtlichen sehr eingeschränkten Funktionalitäten der ePa. Er forderte Verantwortliche auf, Technik endlich richtig zu testen, bevor diese die Praxen im Tagesgeschäft weiter blockieren.

InteraDent


Ihr klimaneutrales
Deutallabor für Zahnersatz
& Zahnästhetik

FÜR UNSERE UMWELT

KLIMANEUTRALER ZAHNERSATZ

Wir übernehmen Verantwortung
als klimaneutrales Unternehmen.


Durch den Erwerb von Zertifikaten gleicht InteraDent
die unvermeidlichen CO₂-Emissionen vollständig aus –
dies wird vom TÜV Nord überwacht.







Nils Hegenberg
Ihr Berater

+49 (0)170 710 84 83



Ich bin für Sie
in Hamburg da!



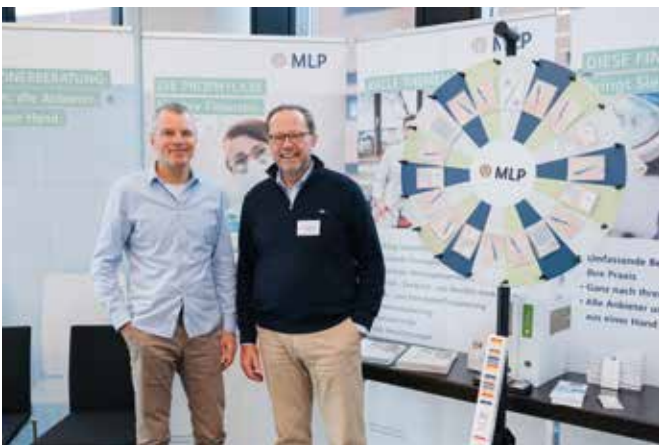


0800 - 468 37 23 interadent.de



Fortbildungsreferent Dr. PD Oliver Ahlers (l.) hat gemeinsam mit Dr. Kai Krüger und dem Fortbildungs-Ausschuss ein hervorragendes Tagungsprogramm mit hochkarätigen Referenten zusammengestellt

Anschließend wurde es emotional auf der Bühne: Konstantin von Laffert ehrte den langjährigen freiberuflich tätigen Medizinrechtler Sven Hennings für seine Wirken mit der Ehrennadel der deutschen Zahnärzteschaft. In seiner Laudatio stellte von Laffert einige der Verdienste heraus, die Sven Hennings in mehr als 33 Jahren Tätigkeit für die Hamburger Zahnärztinnen und Zahnärzte errungen habe. So hielt Sven Hennings sämtliche



Die begleitende Industrieausstellung war ein zentraler Bestandteil des Zahnärztetages

Kammer-Musterverträge immer aktuell. Auch habe Sven Hennings sowohl Praxisteams als auch angehende Behandler an der Uni sowie gestandene Zahnmediziner bei Fortbildungen sowohl medizin- als auch unternehmensrechtlich fortgebildet. Sven Hennings sei ein zu jedem Zeitpunkt hochgeschätzter, sehr kompetenter Berater der Hamburger Zahnärzteschaft gewesen, der auch wegen seines sehr geschätzten persönlichen Wesens vermisst werden würde.

Das abwechslungsreiche Programm bot hochkarätige Vorträge, die sowohl wissenschaftlich fundiert als auch praxisorientiert waren. Renommierte Expertinnen und

Experten der Zahnmedizin teilten ihr Wissen und gaben Einblicke in Themen wie

- Ästhetische Zahnheilkunde – Was geht und was kommt?
- Kieferorthopädie – mehr als gerade Zähne. Grenzen und Möglichkeiten
- Ästhetisch herausnehmbarer Zahnersatz.

„In der zahnärztlichen Praxis nimmt die Erwartung der Patientinnen und Patienten in Hinblick auf die ästhetische Zahnmedizin zu – und die Möglichkeiten der Zahnmedizin und der Zahntechnik wachsen in gleichem Maße mit beeindruckenden Ergebnissen. Für die Übertragung in Ihre Praxen haben wir daher führende Expertinnen und Experten für ästhetische Zahnmedizin als Vortragende für den 19. Hamburger Zahnärztetag gewinnen können. Diese vermitteln Ihnen den aktuellen Stand und beschreiben Schritt für Schritt die verschiedenen Anwendungen ästhetischer Zahnheilkunde nach neuestem wissenschaftlichen Stand und deren Umsetzung in die Praxis“, sagt PD Dr. M. Oliver Ahlers, Fortbildungsreferent der Zahnärztekammer Hamburg.

Eröffnet wurde der Kongress mit einem Vortrag von Frau Prof. Maximiliane Schlenz, Direktorin der Klinik für Zahnmedizinische Prothetik am UKS-H. Sie ermöglichte einen Überblick auf den aktuellen Stand der Ästhetischen Zahnheilkunde als auch einen Blick auf das, was zukünftig an Neuerungen zu erwarten ist.



Netzwerken und informieren stand in den Pausen auf dem Programm

Herr Dr. Jan Hajtő stellte die Frage „Wie sieht die ideale Kommunikation zwischen Behandler, Zahntechniker und Patient bei der Planung aus, um ein optimales Behandlungsergebnis zu erzielen, das insbesondere dem Patienten sehr gut gefällt?“ in den Raum und erläuterte in seinem Vortrag die Bereiche der Patientenkommunikation, der Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und



Volles Haus: Der 19. Hamburger Zahnärztetag war bis auf den letzten Platz ausgebucht.

Zahntechniker, Ästhetischer Planungstools mit Ihren jeweiligen Vor- und Nachteilen, Methoden der Ästhetischen Erprobung und schließlich Caveats bei der finalen Umsetzung.

Am Samstag reiste aus der Schweiz Herr Dr. Ueli Grunder an, um die Knochenaugmentation bei schwierigen Fällen im ästhetischen Bereich anhand von interessanten Behandlungsfällen eindrucksvoll darzustellen.

Dentalausstellung: Innovationen zum Anfassen

Die begleitende Dentalausstellung war ein zentraler Bestandteil des Zahnärztetages und zog zahlreiche Besucherinnen und Besucher an. Führende Unternehmen der Dentalbranche präsentierten ihre neuesten Produkte und Technologien. Von Implantaten der Firmen Thommen und Nevo, den aktuellen Intraoral-scanner der Firma iTero über innovative Zahnmaterialien bis hin zu digitalen Lösungen für die Praxisorganisation – die Ausstellung bot den Teilnehmerinnen und Teilnehmern die Möglichkeit, sich direkt mit Herstellerinnen und Herstellern auszutauschen und Neuheiten auszuprobieren.

Neben den fachlichen Programmpunkten bot der Zahnärztetag eine Plattform für persönlichen Austausch und kollegiales Netzwerken. Die entspannte Atmosphäre im stilvollen Hotel Empire Riverside – mit Blick auf den Hamburger Hafen – trug dazu bei, die Gespräche abseits der Vortragsräume zu vertiefen.

Die Veranstalter, Referentinnen und Referenten sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer blicken auf inspirierende, intensive Tage zurück und freuen sich bereits auf die nächste Ausgabe des Hamburger Zahnärztetages, bei dem erneut Innovationen, Wissen und die Zukunft der Zahnmedizin im Fokus stehen werden.



Martin Waldtmann
Ihr persönlicher Berater

 **ZAEVERS**



**Seit über 20 Jahren
Ihr Hamburger
Spezialversicherungsmakler
nur für die Zahnmedizin**

Alle Versicherungen für Ihre Praxis und Privat

040 637 022 48

post@zaevers.de

ZAEVERS.de

ePa für alle – Informationssammlungen

Seit dem 15. Januar 2025 in Hamburg und Franken sowie den zwei KV-Regionen Westfalen-Lippe und Nordrhein wird die ePa für alle getestet. Für die Anlage und Bereitstellung aller ePAs deutschlandweit war bisher ein Zeitraum von ca. vier Wochen – bis zum 15. Februar – angedacht.

Automatisch erhalten alle Versicherten von ihrer Krankenkasse eine elektronische Patientenakte (ePA) – außer, sie widersprechen. Die neue „ePA für alle“ wird deshalb Schritt für Schritt Teil der Regelversorgung in der Zahnarztpraxis werden. Sie enthält wichtige Gesundheitsdaten (z. B. Befunde, Diagnosen und Therapiemaßnahmen) und strukturierte Informationsobjekte (z. B. Medikationsliste, Zahnbonusheft), die von Zahnärzten und anderen Gesundheitsberufen eingestellt und eingesehen werden können.

Die KZBV hat zum Thema ein umfangreiches Fragen- und Antwortpaket auf der Website bereitgestellt: <https://www.kzbv.de/epa-fuer-alle.1866.de.html>



Auch die Bundeszahnärztekammer stellt auf der Website eine umfangreiche Link- und Informationssammlung bereit:

<https://www.bzaek.de/berufsausuebung/digitales/telematik.html>



Gesundheitspolitischer Jahresauftakt der apoBank

Die apoBank hatte wie jeden Januar in das K21, die Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen im ehemaligen Ständehaus, nach Düsseldorf eingeladen. In dem beeindruckenden Ambiente konnten die über 400 Gäste aus allen Bereichen des Gesundheitswesens, der Politik und der Wirtschaft zum Jahresanfang ihre Kontakte und den Meinungsaustausch im Vorfeld dieses politisch spannenden Jahres pflegen und erneuern.



Matthias Schellenberg, der Vorstandsvorsitzende der apoBank, benannte dann auch in seiner Begrüßungsrede deutlich die Gemütslage der Leistungserbringer und ihrer Landesorganisationen: Unsicherheit in Zeiten des gesundheitspolitischen Leerlaufes. Angesichts der Herausforderungen des demografischen Wandels und des Fachkräftemangels forderte er, das Gesundheitswesen an die Spitze der politischen Agenda der künftigen Bundesregierung zu setzen und die Landesorganisationen mit an den Entscheidungstisch zu setzen.

Erfreuliches ließ Schellenberg in seiner Eigenschaft als Vorstandsvorsitzender durchblicken. Die programma-

tischen Anstrengungen der Bank gerade im Bereich des Services und der Kundenorientierung hätten Früchte getragen. Eine deutliche Steigerung der gemessenen Kundenzufriedenheit und ein massiver Ausbau der in der Vermögensverwaltung betreuten Summen seien die logische Konsequenz der Anstrengungen, die die Bank weiter fortsetzen werde. Auch die Anteilseigner – soweit ließ er sich

für das Geschäftsjahr 2024 in die Karten gucken – würden die Erfolge der Bank nach dem sehr erfolgreichen Jahr 2023 erneut spüren können.

Kunst gab es aber an diesem Abend auch noch. Traditionell stellen eine Reihe von Studierenden der Kunstakademie eine Auswahl ihrer aktuellen Werke vor. Eine Fachjury vergibt ein apoBank-Stipendium und die Gäste haben die Möglichkeit in einer Abstimmung den Publikumspreis zu vergeben. Besonders erfreulich, aus Hamburger Sicht, dass die Fachjury der Koreanerin Hyesu Jeong, deren Wirken der Hamburger KZV-Vorstand schon über mehrere Jahre freundschaftlich begleitet, den Stipendiumspreis zusprach.

Arbeitsrecht: Elternzeit und Urlaubsansprüche

Die Vereinbarkeit zwischen Familie und Beruf ist in den vergangenen Jahren deutlich in den gesellschaftspolitischen Mittelpunkt gestellt worden.

Die Elternzeit regelt aus diesem Grund in Deutschland einen Zeitraum unbezahlter Freistellung von der Arbeit nach der Geburt eines Kindes. Auf diese Freistellung haben die Arbeitnehmer:innen einen Rechtsanspruch.

Die Regelungen zur Elternzeit sind im Bundeselterngeld und Elternzeitgesetz (BEEG) gesetzlich verankert.

Die Arbeitnehmer:innen können Elternzeit zur Betreuung und Erziehung eines Kindes in Anspruch nehmen, mit dem sie in einem Haushalt leben (§ 15 BEEG). Das Arbeitsverhältnis zum Zeitpunkt des Beginns der Elternzeit bestanden haben und andauern. Auch Arbeitnehmer:innen in einem befristeten Arbeitsverhältnis, Teilzeitbeschäftigte, Auszubildende und geringfügig Beschäftigte haben einen Anspruch auf Gewährung der Elternzeit. Es ist auch möglich, dass beide Elternteile ganz oder zeitweise zusammen die Elternzeit beanspruchen.

Der Anspruch auf Elternzeit besteht für jeden Elternteil bis zur Vollendung des dritten Lebensjahres des Kindes. Pro Kind kann die Dauer der Elternzeit also pro Elternteil bis zu 36 Monate betragen (§ 15 BEEG Abs. 2 und 3). Die nach dem Mutterschutzgesetz gewährte nachgeburtliche Mutterschutzfrist wird auf die Elternzeit angerechnet.

Der Arbeitnehmer / die Arbeitnehmerin, der / die sich in Elternzeit befindet, erwirbt zunächst auch den vollen Urlaubsanspruch, der gesetzlich oder vertraglich vereinbart wurde. Allerdings ist es wichtig zu wissen, dass der Erholungsurlaub nach § 17 Absatz 1 BEEG für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit um ein Zwölftel gekürzt werden kann, sofern der Arbeitnehmer / die Arbeitnehmerin nicht während der Elternzeit in Teilzeit (weiter-)arbeitet. Die Kürzung erfolgt allerdings nicht automatisch per Gesetz. Vielmehr ist es erforderlich, dass der Arbeitgeber / die Arbeitgeberin die Kürzung per empfangsbedürftiger Willenserklärung gegenüber der Person in Elternzeit noch während des bestehenden Arbeitsverhältnisses erklärt. Die Erklärung bedarf keiner besonderen Form; auch bedarf Sie keiner Zu-

stimmung durch den Arbeitnehmer / die Arbeitnehmerin und sie kann auch noch nach dem Ende der Elternzeit erfolgen.

Die Erklärung sollte ein Arbeitgeber / eine Arbeitgeberin daher immer bereits zum Zeitpunkt des Antrages auf Elternzeit durch den betreffenden Arbeitnehmer bzw. die betreffende Arbeitnehmerin abgeben und sich den Empfang der Erklärung quittieren lassen.

Es ist zu beachten, dass die Kürzung nur für jeden vollen Kalendermonat der Elternzeit erfolgen kann. Wird die Elternzeit nur anteilig in einem Kalendermonat gewährt, kann insoweit keine Kürzung des Erholungsurlaubs für diesen anteiligen Kalendermonat erfolgen.

Das BEEG regelt, dass der Arbeitgeber / die Arbeitgeberin verpflichtet ist, den Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern den zustehenden Resturlaub, der vor Beginn der Elternzeit nicht oder nicht vollständig bean-



Professionelle Praxisportraits

**Eindeutige Sichtbarkeit durch
perfekt inszenierte Fotos und Videos Ihrer Praxis.
Für Website und Print.
Social Media Content und Management.**



PRAXIS FOTOGRAF

Wir helfen Ihnen.

MAIL@PRAXIS-FOTOGRAF.COM | TEL. 0179-229 40 85 | WWW.PRAXIS-FOTOGRAF.COM

sprucht wurde, nach der Elternzeit im laufenden oder im nächsten Urlaubsjahr zu gewähren, d.h. die Urlaubsansprüche nach Elternzeit können sich – soweit sie insbesondere nicht nach § 17 Absatz 1 BEEG gekürzt wurden – erheblich anhäufen. In diesem Zusammenhang hat das Bundesarbeitsgericht auch entschieden, dass Urlaubsansprüche, die vor einer ersten Elternzeit entstanden sind, aber nicht gewährt wurden, auf die Zeit nach einer weiteren Elternzeit übertragen werden, wenn sich die zweite Elternzeit unmittelbar an die frühere Elternzeit anschließt.

Nicht nur während der Dauer des Arbeitsverhältnisses sind die Urlaubsansprüche der Arbeitnehmer:innen entscheidend für die Praxisplanung. Auch bei Beendigung des Arbeitsverhältnisses können nicht unerhebliche Ansprüche von ausscheidenden Arbeitnehmerinnen oder Arbeitnehmern zum Ausgleich von nicht gewährtem Erholungsurlaub entstehen, weshalb die Ansprüche aller Mitarbeiter regelmäßig geprüft werden sollten.

*Dr. Katja Paps
nexus.rechtsanwälte*

Musterbrief

Briefkopf Arbeitgeber
Arbeitnehmer, Adresse

Betreff: Ihr Urlaubsanspruch
Ort, Datum

Sehr geehrte/r Herr/Frau xxx,

wir beziehen uns auf Ihren schriftlichen Antrag auf Elternzeit vom DATUM, mit dem Sie Elternzeit für Ihr Kind NAME für die Zeit vom DATUM bis zum DATUM beantragt haben.

Wir bestätigen Ihnen hiermit die beantragte Elternzeit und erwarten Sie daher nach deren Ablauf am DATUM wieder bei uns im Betrieb.

Zugleich machen wir hiermit von unserer Befugnis gemäß § 17 Abs. 1 Satz 1 BEEG Gebrauch, den Erholungsurlaub, der Ihnen für das Urlaubsjahr zusteht, für jeden vollen Kalendermonat Ihrer Elternzeit um ein Zwölftel zu kürzen.

Mit freundlichen Grüßen

(Unterschrift Arbeitgeber)

Dr. Katja Paps ist neue Justiziarin der Kammer

Dr. Katja Paps (49) berät ab sofort freiberuflich als Justiziarin die Zahnärztekammer Hamburg. Dr. Paps verfügt über langjährige und umfangreiche Berufserfahrungen. So vertritt und berät sie Zahnärztinnen und Zahnärzte, Ärztinnen und Ärzte und Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, MVZ sowie Angehörige anderer Heilberufe oder Unternehmen im Gesundheitswesen in allen gesellschaftsvertraglichen, vertrags(zahn)arztrechtlichen und berufsrechtlichen Angelegenheiten. Dr. Paps gestaltet Gesellschaftsverträge für (Zahn-)Ärztegesellschaften und Medizinische Versorgungszentren ebenso wie Verträge im Rahmen von Kooperationen und Praxisver-



äußerungen. Für Krankenhäuser ist sie Ansprechpartnerin bei der Vernetzung zwischen ambulanten und stationären Sektoren. Im (Zahn-)Arzthaftungsrecht ist sie ausschließlich auf Seiten der Behandler tätig.

Ehrenamtlich ist Frau Dr. Paps Richterin am Anwaltsgericht Hamburg.

Dr. Katja Paps tritt die Nachfolge von Rechtsanwalt Sven Hennings an, der zum 31.12.2024 nach 33 Jahren freiberuflicher Tätigkeit für die Hamburger Zahnärztekammer in den Ruhestand gegangen ist.

Gesundheitspolitik im ambulanten Sektor

Wo wird die Reise hingehen nach diesem Wahlsonntag? Gesundheitspolitisch haben wir uns während des Wahlkampfes in einer Nebelbank bewegt. Nun getutet haben sie dabei wieder in großer Zahl: Die Nebelhörner der Parteiprogramme und damit angezeigt, wo der jeweilige Parteikahn gerade dümpelt und wohin die Reise nach der Bundestagswahl gehen soll. Die Gesundheitspolitik ist bzw. war bei der Kursbestimmung bestenfalls eine untergeordnete Landmarke. Wirtschafts-, Sicherheits- und vor allem die Migrationspolitik haben die Fahrwasser markiert. Welchen Kurs wir von den einzelnen Parteien im Bereich der ambulanten Versorgung erwarten können, soll hier kurz (in absteigender Reihenfolge der derzeitigen Umfrageergebnisse) zusammengefasst werden.

CDU/CSU „Gesundheitssystem besser aufstellen“

Auf den „Grundpfeilern des deutschen Gesundheitswesens mit seiner bewährten Selbstverwaltung“ mit einem Bekenntnis zur „Dualität“ von gesetzlicher und privater Krankenversicherung, zum Grundsatz der Freiberuflichkeit und zur solidarischen Beitragsfinanzierung“ will die Union einen Mentalitätswandel in der Gesundheitspolitik herbeiführen: miteinander und nicht gegeneinander.

Zur ambulanten Versorgung findet man wenig Konkretes, außer das Vorhaben „Haus- und Kinderarztpraxen innovativ“ weiterzuentwickeln, die eine stärkere Steuerungsfunktion übernehmen sollen, um zu einer besseren Koordination der Behandlungsabläufe beizutragen. Allgemein wollen die Unionsparteien Präventionsangebote in allen Lebensbereichen verbessern und die Menschen in ihrer Eigenverantwortung und Gesundheitskompetenz stärken. Die Digitalisierung im Gesundheitssystem soll vorangebracht werden und „in den Arztpraxen und der ambulanten Versorgung gezielt unterstützt“ werden. Zu den Finanzen der GKV findet sich lediglich der Satz: „Dazu streben wir mehr Effizienz beim Einsatz von Beitragsgeldern an und stärken den Wettbewerb der Krankenkassen.“

Fazit: Das Bekenntnis zur jahrzehntelang bewährten Systematik im Gesundheitssystem ist deutlich, alles andere aber bleibt eher nebulös. Weiter tuten!

AFD „Unser Konzept für eine funktionierende Gesundheitspolitik“

Die AFD versteht die freiberuflich geführte Inhaberpraxis als „Rückgrat der ambulanten Versorgung“. Finanzielle und organisatorische Niederlassungshilfen sollen zur Förderung

der Niederlassung von Ärzten im ländlichen Räumen „etabliert“ werden. Gestaffelte Rückvergütungs- und Bonussysteme sollen eingeführt werden, um „... einer ungesteuerten Leistungsausweitung durch Bagatellbehandlungen zu begegnen“, während gleichzeitig „die Rationierung ärztlicher Leistungen durch den Zwang, Behandlungen ohne Vergütungsanspruch zu erbringen, (...) beendet werden“ muss.

Fazit: Man erkennt das Schiff grob in seinen Konturen (Inhaberpraxis als Rückgrat der ambulanten Versorgung). Der Kurs allerdings scheint eher unklar, wahrscheinlich auch den Steuerleuten selber.

SPD „Wir kämpfen für eine gute Gesundheitsversorgung in Stadt und Land“

Die SPD will generell den eingeschlagenen Kurs fortsetzen und dabei Barrieren zwischen Praxen, Krankenhäusern und weiteren Versorgungseinrichtungen abbauen. Es sollen Termingarantien der Krankenkassen und KVen/KZVen eingeführt werden. Die bereits geplanten Vorhaben der Entbudgetierung der Hausärzte, die Erleichterung der Gründung von kommunalen MVZ und die Einführung der „Advanced Practice Nurse und Gemeindeschwestern“ sollen umgesetzt werden. Den Schwerpunkt bei den ärztlichen Berufen sieht die SPD bei den Haus- und Kinderärztinnen und Kinderärzten. Die Sozialdemokraten setzen darauf, dass die KI Aufwände in der Dokumentation und Diagnose senkt und so mehr Behandlungszeit schafft. Der eingeschlagene Pfad der Digitalisierung soll weitergeführt werden. Leistungsverschlechterung lehnt die SPD ab und setzt auf ein solidarisches Finanzierungssystem in Form einer Bürgerversicherung.

Fazit: Die Fortsetzung des leidlich bekannten Kurses in Richtung Staatsmedizin mit dem finanzpolitischen Ziel einer Bürgerversicherung. Auf der Seekarte tauchen die Patientinnen und Patienten, die Versicherten und die



AESCUTAX
Steuerberatungsgesellschaft

Steuerberatung statt Steuerverwaltung.
Speziell für Zahnärzte!

Burchardstraße 19 | D - 20095 Hamburg | Tel.: +49 (0) 40 - 767 5883 - 160
Fax: +49 (0) 40 - 767 5883 - 166 | info@aescutax.net | www.aescutax.net

Beschäftigten im Gesundheitssystem auf: Die selbstständig Niedergelassenen – sofern sie nicht Haus- oder Kinderärztinnen und Kinderärzten sind – existieren nicht.

Bündnis 90/Die Grünen „Für eine gute Gesundheitsversorgung überall“

Die Unterversorgung in bestimmten Gebieten soll durch eine engere Verknüpfung der Krankenhausplanung der Länder mit der Verteilung der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte bekämpft werden. Dazu soll u. a. auch die Trennung der Finanzierungssysteme von ambulanter und stationärer Versorgung überwunden werden. Gesundheitsregionen und gemeinsame Versorgungszentren sind weitere Bausteine zur Sicherung der Versorgung. Den Weg der Digitalisierung wollen die Grünen weitergehen, dabei aber auch „die Vertragsärzt:innen von unnötiger Bürokratie entlasten und den Sprechstundenanteil für gesetzlich Versicherte erhöhen“. Die Versicherten und die Arbeitgeber sollen von versicherungsfremden Leistungen entlastet werden, die Beiträge der Bürgergeldempfänger vom Staat finanziert werden. Auf dem Weg hin zu einer Bürgerversicherung sollen „neben den gesetzlich Versicherten auch die Privatversicherten in den solidarischen Finanzausgleich des Gesundheitssystems“ einbezogen werden und Kapitaleinkünfte beitragsrelevant berücksichtigt werden.

Fazit: Ein bekannter – schon in Zeiten der Regierungsverantwortung festgesteckter – Kurs mit dem fernen Ziel der Bürgerversicherung und Etappenzielen in der Finanzierung.

BSW: „Schluss mit Renditejagd und Zwei-Klassen-Medizin“

Das Bündnis Sahra Wagenknecht listet Vorhaben wie die Abschaffung der Zusatzbeiträge, die Einführung einer Bürgerversicherung und als Sofortmaßnahme die Übertragung der Altersrückstellungen der privaten Krankenversicherung beim Anbieterwechsel auf. Konkret im Bereich zahnmedizinischer Versorgung will das Bündnis Zahnersatz vollständig in den Leistungskatalog der gesetzlichen Gesundheitsabsicherung zurückholen. „Das Lächeln der Menschen darf nicht vom Geldbeutel abhängen!“ Wie sich das alles finanzieren soll und vor allem, wie sich der fromme Wunsch „Generell darf der Wegfall der Privatversicherung nicht zu Einkommenseinbußen für niedergelassene Ärzte und Zahnärzte führen“ umsetzen lässt, bleibt allenfalls vage.

Fazit: Das Schiff des BSW will zu neuen Ufern, wo gleichzeitig die Bürgerversicherung kommt, die Niedergelassenen keine Einkommenseinbuße erleiden und die Leistungskataloge der GKV ausgeweitet werden. Ziel ist also das Ende des Regenbogens.

FDP „Beste Gesundheit und Pflege für die Zukunft sichern“

Unter dieser Überschrift gibt die FDP ein Bekenntnis zu den freien Berufen im Gesundheitswesen, zur Selbstverwaltung und zum „dualen System aus gesetzlicher (GKV) und privater (PKV) Krankenversicherung“. Die Stärkung der flächendeckenden Versorgung wollen die Freien Demokraten u.A. über die leistungsgerechte, ungekürzte Vergütung aller Gesundheitsberufe erreichen. Damit „...in Zukunft die Ausgaben nicht stärker wachsen als die Einnahmen“, soll u.A. über einen „Evidenz-, Effizienz- und Wirtschaftlichkeitscheck“ aller Leistungsausweitungen der letzten zehn Jahre Leistungen, die sich nicht bewährt haben, aus dem Leistungskatalog der GKV gestrichen werden.

Fazit: Das kleine Schiff der FDP startet von der selben Fahrwassertonne wie die Unionsparteien mit dem Bekenntnis zur jetzigen Grundsystematik, sucht sich aber mit der „leistungsgerechte(n), ungekürzte(n) Vergütung der Gesundheitsberufe“ als Fixpunkt zunächst naheliegende Landmarken. Dahinter bleibt es nebelig.

Die Linke „Solidarität statt Wettbewerb“

Wenig überraschend setzt auch die Linke in der Finanzierung des Gesundheitssystems auf übergreifende Solidarität. Beiträge werden auf alle Einkommensarten erhoben, die Beitragsbemessungsgrenze fällt und privat Versicherte werden in die gesetzliche Krankenversicherung einbezogen. Die Linke sieht „kommunale Versorgungszentren als Rückgrat der wohnortnahen Gesundheitsförderung“ und will eine gemeinsame Planung von stationärer und ambulanter Versorgung im Interesse des Gemeinwohls. Die Investitionen privater Kapitalgesellschaften in MVZ will die Linke stoppen. Die elektronische Patientenakte soll konsequent auf die Verbesserung der Behandlung ausgerichtet werden und nicht dazu dienen, „riesige Datenmengen ohne Wissen der Patient:innen auch für kommerzielle Player freizugeben“.

Fazit: Auch das Schiff der Linken sieht am Horizont die solidarische Finanzierung des Gesundheitssystems unter Auflösung des bisherigen dualen Systems. Niedergelassene Leistungserbringer kommen auf dem gesteckten Kurs nicht vor.

Gesamtfazit: Im Nebel der gesundheitspolitischen Vorhaben der Parteien bleibt vieles unklar. Am besten ist noch der altbekannte Kurs der SPD zu verfolgen, denn die will den eingeschlagenen Kurs (wahrscheinlich auch noch mit demselben gesundheitspolitischen Steueremann) gar nicht groß ändern. Da segelt das Bündnis 90/die Grünen Bug an Bug mit der SPD. Die FDP schwimmt in der Heckwelle derselben Welle, wie die Unionsparteien, die ein klares Richtungsbekenntnis zur Selbstverwaltung, Niederlassung und dualen Gesundheitssystematik abgegeben hat. Die AFD hat sich noch nicht

entschieden, ob sie gesundheitspolitisch überhaupt den Anker lichten will. Das Bündnis Sahra Wagenknecht segelt dahin, wo alles für alle wirklich besser wird, ohne dass es mehr Geld kostet, und die Linken haben schon mal eine Senkung des Kassenbeitrages auf etwa 13,3 %

versprochen. Das werden sicherlich spannende Koalitionsverhandlungen in dieser Fragestellung.

Stefan Baus
KZV Hamburg

Aus gegebenem Anlass: Vorsicht Falle: Fehlerhafte ZE-Abrechnung

In unregelmäßigen Abständen, aber immer wieder auf das Neue ist der Vorstand der KZV Hamburg nach Meldung durch die Krankenkasse mit folgender Fallkonstellation beschäftigt:

Die Praxis erstellt einen Heil- und Kostenplan für eine reine Regelversorgung bei einem Härtefallpatienten. Die Krankenkasse genehmigt den Plan mit dem Hinweis, dass ein Härtefall tatsächlich vorliegt. In dieser Kombination (Härtefallpatient und reine Regelversorgung) hat der Patient damit einen Anspruch auf Übernahme der Gesamtkosten der Versorgung (sog. „Spitzbetrag“).

Der Plan kommt nach Eingliederung der Versorgung ohne weitere inhaltliche Änderungen zur Abrechnung. Gegenüber der Krankenkasse werden die Gesamtkosten geltend gemacht. Später aber wird festgestellt – in der Regel durch ein Gutachterverfahren – dass nicht die beantragte und abgerechnete Regelversorgung eingegliedert wurde, sondern eine gleichartige Versorgung, obwohl Plan und Laborrechnung nach wie vor eine Regelversorgung ausweisen.

Die Ursachen dafür sind vielfältig. Meist handelt es sich um ein Versehen auf Laborseite, das trotz anderslautenden Auftrages eine höherwertigere Versorgung hergestellt hat. Da der Härtefall-Patient bei einer gleichartigen Versorgung seinen Anspruch auf Übernahme der Gesamtkosten durch die Krankenkasse verlieren würde und ihm Eigenanteile entstehen würden, einigen sich Labor und Praxis darauf, dem Patienten die höherwertige Versorgung „zu schenken“ und gegenüber der Krankenkasse lediglich die Regelversorgung abzurechnen. Alles in durchaus guter Absicht und der fälschlichen Ansicht, ein Schaden sei ja nicht entstanden.

Tatsächlich aber bestätigt die Praxis formal mit Abrechnung des Originalplanes unter Vorlage der Laborrechnung mit den Positionen der Regelversorgung, dass der Zahnersatz in der vorgesehenen und genehmigten Form eingegliedert wurde. Abgerechnet wird der „Spitzbetrag“, der i. d. R. über dem doppelten Festzuschuss - dem

tatsächlichen Anspruch des Patienten bei einer gleichartigen Versorgung – liegt. Das ist, bei aller guten Absicht dahinter, de facto Versicherungsbetrug, da falsche Angaben gemacht und fehlerhafte Beträge abgerechnet wurden.

Wie kann man diesem Dilemma entgehen? Am Ende gibt es nur zwei Alternativen:

1. Das Labor nimmt die hergestellte Arbeit zurück und fertigt die ursprünglich genehmigte und vereinbarte Regelversorgung oder
2. die Zahnarztpraxis übersendet der Krankenkasse einen neuen HKP als Änderungsantrag mit Verweis auf die ursprüngliche Antragsnummer. In diesem neuen HKP ist die tatsächliche (gleichartige) Versorgung abgebildet. Die Krankenkasse meldet der Praxis zurück, ob der Änderungsantrag genehmigt wird, und storniert den „Altplan“ (BMVZ, Anlage 6, §1, Abs. 6).

 **LOHNBÜRO**
Sigmund

www.lohn-siegmund.de

Ihr Kompetenzpartner in Sachen Lohn & Gehalt

Lohn- & Gehaltsabrechnungen für alle Unternehmensgrößen

- ✓ Preiswert
 - ✓ Alle Auswertungen
 - ✓ Alle Bescheinigungen
- Tel.: 040 | 611 999 21
Fax: 040 | 611 999 19
info@lohn-siegmund.de

Fertig für die Praxis

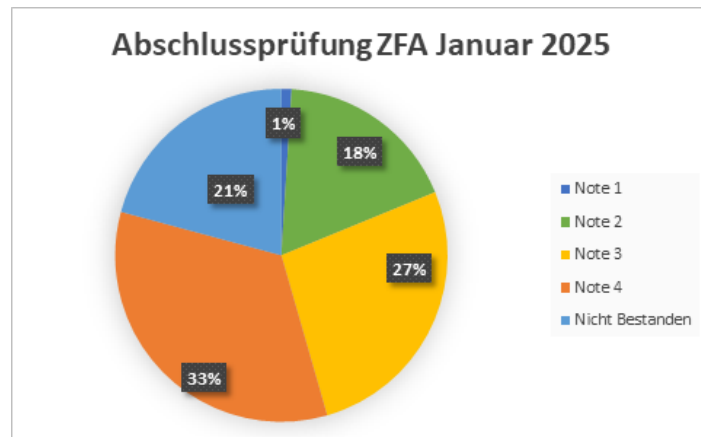


Fast 100 frisch aus-ge-lern-te ZFAs feierten Ende J a n u a r 2025 die bestan-

dene Abschlussprüfung. Für den feierlichen Anlass hat das Kammer-Team ‚Ausbildung‘ die Abschlussklassen ins Bürgerhaus Wilhelmsburg geladen. Unter den Augen von Freunden, Familien und Kollegen nahmen die Absolventinnen und Absolventen die Prüfungsurkunden und Glückwünsche von Kammervorstand Dr. Maryla Brehmer entgegen. Der gesamte Jahrgang hat in den Prüfungen mehrheitlich ausreichende Leistungen erbracht – zwei Prüfungsleistungen erhielten sogar die Note ‚sehr gut‘.

Die HZB-Redaktion gratuliert allen Absolventinnen und Absolventen auf das HERZLICHSTE!!!

Notenspiegel:



Fortbildung Zahnärztinnen/Zahnärzte Februar 2025 und März 2025

<p>Der digitale Workflow in der Implantologie Dr. Christian Buhtz, Hamburg Ort: dentimedicum Hamburg MVZ GmbH, Kleekamp 18, 22339 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 50201 CHIR Termin: 28.02.2025 Gebühr: 250 Euro</p>
<p>Stift oder kein Stift? Adhäsiv befestigt oder zementiert? Aufbau tief zerstörter Zähne - ein Kurs mit praktischen Übungen Dr. Sven Duda, Olching / Dr. Markus Kaup, Münster Ort: Zahnärztliches Fortbildungszentrum der ZÄK Hamburg, Weidestraße 122b, 9. Etage, 22083 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 40659 KONS Termin: 01.03.2025 Gebühr: 440 Euro</p>
<p>Akupressur und Akupunktur für Zahnärzte/-innen - Verständnis und Therapie von Problempatienten Dr. Hans Ulrich Markert, Leipzig Ort: Zahnärztliches Fortbildungszentrum im NFI, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 40668 INTER Termin: 01.03.2025 Gebühr: 265 Euro</p>
<p>Prothetische Konzepte bei Freundsituationen und stark reduziertem Restgebiss Prof. Dr. Torsten Mundt, Greifswald Ort: Zahnärztliches Fortbildungszentrum im NFI, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 20135 PROTH Termin: 08.03.2025 Gebühr: 260 Euro</p>
<p>Ersterwerb der Fachkunde im Strahlenschutz nach § 47 StrlSchV mit Erfolgskontrolle Dr. Christian Scheifele, Hamburg / Maren Ihde, Hamburg Ort: Zahnärztliches Fortbildungszentrum im NFI, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 7916 RÖ Termin: 13.03.2025, 14.03.2025, 15.03.2025 Gebühr: 680 Euro</p>
<p>Praxisführungsseminar Diverse Referenten</p>	<p>Kurs-Nr.: 8506 PRAXISF Zeitraum: 28.03.2025 - 14.06.2025 Gebühr: 690 Euro</p>
<p>15 Hebel zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit in Ihrer Praxis Dr. Marc Elstner, München Ort: Zahnärztliches Fortbildungszentrum im NFI, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 20138 PRAXISF Termin: 28.03.2025 Gebühr: 180 Euro</p>
<p>Zielführende Patientengespräche. Therapieoptionen erfolgreich vermitteln - jetzt auch als Teamkurs Dr. Marc Elstner, München Ort: Zahnärztliches Fortbildungszentrum im NFI, Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 20137 PRAXISF Termin: 29.03.2025 Gebühr: 180 Euro</p>
<p>Tief zerstörte Zähne erfolgreich retten und restaurieren - Teil 2 Dr. Johannes Cujé, Hamburg Ort: Dr. Behring, Cujé, Küstermann und Willen, Wandsbeker Chaussee 44, 22089 Hamburg</p>	<p>Kurs-Nr.: 50199 KONS Termin: 29.03.2025 Gebühr: 280 Euro</p>

Anmeldungen erfolgen bitte per E-Mail an fortbildung@zaek-hh.de oder online auf <https://fortbildung.zahnaerzte-hh.de/>

Fortbildung Praxismitarbeiterinnen/Praxismitarbeiter März 2025

Einführung in die Provisorienherstellung für Auszubildende Nicole Gerke, Hamburg / Nicole Schumann, Hamburg Ort: Norddeutsches Fortbildungsinstitut (NFI), Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg	Kurs-Nr.: 60194 AZUBI Termin: 01.03.2025 Gebühr: 210 Euro
Prüfungsvorbereitung GAP 1 - Patientenempfang und Grundlagen der Abrechnung Sabine Monka-Lammering, Herne Ort: Norddeutsches Fortbildungsinstitut (NFI), Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg	Kurs-Nr.: 60196 AZUBI Termin: 28.02.2025 Gebühr: 100 Euro
Prüfungsvorbereitung GAP 1 - Patientenempfang und Grundlagen der Abrechnung Sabine Monka-Lammering, Herne Ort: Norddeutsches Fortbildungsinstitut (NFI), Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg	Kurs-Nr.: 60196-2 AZUBI Termin: 01.03.2025 Gebühr: 100 Euro
Prüfungsvorbereitung GAP 1 - Patientenempfang und Grundlagen der Abrechnung Sabine Monka-Lammering, Herne Ort: Norddeutsches Fortbildungsinstitut (NFI), Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg	Kurs-Nr.: 60196-3 AZUBI Termin: 01.03.2025 Gebühr: 100 Euro
Entkrampfte PZR - für Prophylaxe-Ass./ZMP/DH Simonetta Ballabeni, München Ort: Norddeutsches Fortbildungsinstitut (NFI), Möllner Landstraße 31, 22111 Hamburg	Kurs-Nr.: 10685 PROPHY Termin: 08.03.2025 Gebühr: 320 Euro
Abrechnung@home - Dentale Abrechnung zum Feierabend. Abrechnung privater Leistungen mit der Gebührenordnung für Zahnärzte - GOZ Teil 1 Helen Möhrke, Berlin Ort: Onlineseminar	Kurs-Nr.: 22175 ABRG Team Termin: 24.03.2025, 31.03.2025, 07.04.2025, 14.04.2025 Gebühr: 250 Euro

Anmeldungen erfolgen bitte per E-Mail an zfa.fortbildung@zaek-hh.de oder online auf <https://fortbildung.zahnaerzte-hh.de/>

Bezirksgruppen

Bezirksgruppe 2	
Bezirksgruppenversammlung	
Termin	Montag, 31.03.2025, um 19:30 Uhr
Ort	Zahnärztekammer Hamburg, Weidestraße 122 b (9. Stock), 22083 Hamburg
Gäste	Konstantin von Laffert, Präsident der Zahnärztekammer Hamburg Dr. /RO Eric Banthien, Vorstandsvorsitzender der KZV Hamburg
Dr. Maryla Brehmer / Dr. Dr. Thomas Phielepeit	

Praxisniederlassungen im Januar 2025

Name
Dr. Annalena Bauer
Dr. Nele Bärsch
Dr. Kai Becker
Dr. Julius Bole
Martin Janssen
Xiangyu Li
Dr. Friederike Mengelkamp
Dr. med. dent. Alexandra-Lily Röhl
Mdh. Hadi Sandouk
Dr. Anita Shiprov
Nora Sonntag
Dr. Karolina Syed
Dr. Sandra Stemplewski
Dr. Roja Thiem-Dieckmann

Im Februar 2025

Dr. med. dent. Clare Bethge

Viel Erfolg!



Norddeutscher Implantologie Club - NIC

Vorsitzender: PD Dr. Dr. Felix Blake
Stellv. Vorsitzender: Dr. Dr. Falk von Haussen

Termin: 19.02.2025, um 19:00 Uhr
Thema: Zahntransplantation
Referent: Dr. Dr. Christian Flörke, Hamburg

Termin: 26.03.2025, um 19:00 Uhr
Thema: 1. Parodontales Konzept
 2. Zahnersatz auf parodontal geschwächten Zähnen
 „Cross-Arch-Brides“
 3. Hemisektion oder Implantat
Referent: Dr. Hermann Derks, Emmerich

Veranstaltungsort:
 Universitätsklinikum Eppendorf, Martinstraße 52, 20246 Hamburg
Raum: Abteilung für MKG, Gebäude 010 (Hauptgebäude), 2.OG, Besprechungsraum 082.1.

Anmeldung: PD Dr. Dr. Felix Blake, NIC Hamburg
 Telefon: 04531-893300, E-Mail: info@mkgamkurpark.de
Aktuelles Programm unter: <https://www.nic-hamburg.de>

Einreichtermine für Abrechnungen

Der Vorstand der KZV Hamburg hat die Einreichtermine für 2025 festgelegt. Die Termine sind verbindlich.

Datum	Monatsabrechnungen	Quartalsabrechnungen
13.03.2025	ZE, PAR, KBR 3/2025	
03.04.2025		KCH/KFO I/2025
14.04.2025	ZE, PAR, KBR 4/2025	
14.05.2025	ZE, PAR, KBR 5/2025	
12.06.2025	ZE, PAR, KBR 6/2025	
03.07.2025		KCH/KFO II/2025
14.07.2025	ZE, PAR, KBR 7/2025	
14.08.2025	ZE, PAR, KBR 8/2025	
15.09.2025	ZE, PAR, KBR 9/2025	
06.10.2025		KCH/KFO III/2025
14.10.2025	ZE, PAR, KBR 10/2025	
13.11.2025	ZE, PAR, KBR 11/2025	
11.12.2025	ZE, PAR, KBR 12/2025	

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

Zulassungsausschuss 2025

Für die Anträge an den Zulassungsausschuss sind folgende Abgabetermine unbedingt zu beachten:

Sitzungstermin	Abgabefrist bis
05.03.2025	04.02.2025
April 2025	Keine Sitzung!
07.05.2025	09.04.2025
11.06.2025	13.05.2025
16.07.2025	18.06.2025
August 2025	Keine Sitzung!
10.09.2025	13.08.2025
Oktober 2025	Keine Sitzung!
05.11.2025	08.10.2025
03.12.2025	04.11.2025

Hinweis zu den Abgabefristen

Die Fristen für die Abgabe der Anträge müssen strikt eingehalten werden, da nur fristgerecht gestellte Anträge dem Zulassungsausschuss in seiner nachfolgenden Sitzung vorgelegt werden. Diese Fristen gelten auch für einen gemäß § 6 Absatz 7 BMV-Z einzureichenden schriftlichen Gesellschaftsvertrag der beantragten Berufsausübungsgemeinschaft. Der Vertrag ist für den Zulassungsausschuss vorbereitend durch unsere Juristen zu prüfen und daher rechtzeitig vorab bei uns zur Durchsicht einzureichen. Über Unbedenklichkeit bzw. notwendige Änderungen des Vertrages werden Sie dann schnellstmöglich informiert.

Wichtiger Hinweis zu den Zahlungsterminen

Die vom Vorstand festgelegten Auszahlungstermine 2025 sind **verbindlich**.

Datum	für Abrechnung
20.02.2025	1. AZ für I/2025
25.02.2025	ZE, PAR, KBR 1/2025
20.03.2025	2. AZ für I/2025
25.03.2025	ZE, PAR, KBR 2/2025
22.04.2025	3. AZ für I/2025
24.04.2025	ZE, PAR, KBR 3/2025 u- RZ IV/2024
20.05.2025	1. AZ für II/2025
26.05.2025	ZE, PAR, KBR 4/2025
19.06.2025	2. AZ für II/2025
25.06.2025	ZE, PAR, KBR 5/2025
21.07.2025	3. AZ für II/2025
24.07.2025	ZE, PAR, KBR 6/2025 u. RZ I/2025
20.08.2025	1. AZ für III/2025
25.08.2025	ZE, PAR, KBR 7/2025
22.09.2025	2. AZ für III/2025
25.09.2025	ZE, PAR, KBR 8/2025
20.10.2025	3. AZ für III/2025
27.10.2025	ZE, PAR, KBR 9/2025 u. RZ II/2025
20.11.2025	1. AZ für IV/2025
25.11.2025	ZE, PAR, KBR 10/2025
10.12.2025	2. AZ für IV/2025
22.12.2025	ZE, PAR, KBR 11/2025

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist es nicht erlaubt, telefonisch Auskünfte über Kontostände oder Zahlungen zu geben.

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg

Sprechstunden:

Die Mitglieder des Vorstandes

- Dr./RO Eric Banthien
- Dr. Gunter Lühmann
- Dipl.-Kfm. Stefan Baus

stehen für persönliche Gespräche im Zahnärztheaus, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, zur Verfügung.

Bitte vereinbaren Sie telefonisch einen Termin über:

Frau Andrea Gehendges 36 147-176

Frau Susanne Oetzmann-Groß 36 147-173

Postanschrift:

Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg,

Postfach 11 12 13, 20412 Hamburg

E-Mail/Internet: info@kzv-hamburg.de · www.kzv-hamburg.de

Jubiläen

Herzlichen Glückwunsch!

30 Jahre tätig

war am 1. Februar 2025

Michaela Wulff

ZMV in der Praxis Dr. Feristeh Ahmed und Kollegen

25 Jahre tätig

war am 1. Juli 2024

Sabine Breymann

ZMP in der Praxis Dr. Thomas Werning und Xiangyu Li

15 Jahre tätig

ist am 1. März 2025

Lydia Hägewald

ZMV in der Praxis Hanka Bollow-Kretzschmar und Christina Mareike Hinrichs

10 Jahre tätig

war am 1. Februar 2025

Renate Robbe

ZMP in der Praxis Hanka Bollow-Kretzschmar und Christina Mareike Hinrichs

Zahnärztekammer und KZV Hamburg gratulieren.

Ungültige Ausweise

Nachfolgend aufgeführter Zahnarzausweis wurden wegen Verlust, Diebstahl oder Wegzug für ungültig erklärt:

Nr.	Name	Datum
32775	Dr. Sabine Roth	13.01.2020

Impressum

Herausgeber Zahnärztekammer Hamburg, Weidestraße 122 b, 22083 Hamburg, Tel.: 040 - 73 34 05-0, Fax: 040 - 73 34 05-75, E-Mail: info@zaek-hh.de, und Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg, Katharinenbrücke 1, 20457 Hamburg, Tel.: 040 - 361 47-0, Fax: 040 - 36 44 70, E-Mail: info@kzv-hamburg.de

Verlag, Anzeigen und Druck NR Europrint GmbH, Theodorstraße 41d, 22761 Hamburg, Tel.: 0173 - 954 63 88, E-Mail: anzeigen@hzb-verlag.de, Website: www.hzb-verlag.de

Redaktion Arne Schlichting, Tel.: 040 - 73 34 05-17, Fax: 040 - 73 34 05 99 17, Weidestraße 122 b, 22083 Hamburg, E-Mail: arne.schlichting@zaek-hh.de

Sekretariat Regina Kerpen, Tel.: 040 - 73 34 05-18, E-Mail: regina.kerpen@zaek-hh.de

Fotonachweise Titel: © Saskia Giebel
Seite 2: © ZÄK HH
Seite 6: © BZÄK/Tobias Koch
Seite 7, 8 und 9: © ZÄK HH/Saskia Giebel
Seite 10: © prv
Seite 12: © nexus-partner.de
Seite 16: © ZÄK HH
Seite 19, Persönliches, Traueranzeige: © bualuang_fotolia - stock.adobe.com

Die nächste Ausgabe des Hamburger Zahnärzteblattes (März-2025) erscheint ab dem 20.03.2025.

Einsendungen von Zuschriften und Anfragen bitte nur an die Redaktion. Die Redaktion übernimmt keine Gewähr für den Inhalt der amtlichen Mitteilungen der Körperschaften und solcher Artikel, deren Verfasser namentlich genannt sind. Für unaufgefordert eingesandte Zuschriften oder Fotos wird keine Garantie oder Rücksendung gewährt. Der Nachdruck, auch auszugsweise, ist grundsätzlich verboten, für offizielle Mitteilungsblätter anderer zahnärztlicher Landes- oder Bundesorganisationen unter voller Quellenangabe erlaubt. Für Hamburger Zahnärzte ist der Bezugspreis des Hamburger Zahnärzteblattes mit dem Mitgliedsbeitrag für die beiden Körperschaften abgegolten.

Wir nehmen Abschied

Dr. Dietmar Keller

Günther Weber

Dr. Christiane Rudelt

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.
Zahnärztekammer Hamburg und
Kassenzahnärztliche Vereinigung Hamburg

Neue Kammermitglieder

Herzlich willkommen!

Name
Herr Rais Asvatullin
Herr Dr. Dr. Ole Moritz Block
Frau Linda Marie Frenkler
Frau Carolina Rivera Holguin
Frau Nicole Merkel
Frau Shila Moheb
Herr Franz Gustav Saur
Frau Minou Yavarikia

Zahnärztekammer Hamburg

Sprechstunden und Bürozeiten:

Der Präsident und die Vizepräsidentin der Zahnärztekammer Hamburg stehen für Gespräche telefonisch zur Verfügung: Konstantin von Laffert, Tel.: 73 34 05-11 Dr. Kathleen Menzel, Tel.: 73 34 05-11 Bei Bedarf können persönliche Gespräche vereinbart werden.

Bürozeiten: Montag bis Donnerstag 8:00 bis 16:30 Uhr, Freitag 8:00 bis 13:00 Uhr

Sprechstunden Versorgungsausschuss:

Der Vorsitzende des Versorgungsausschusses der Zahnärztekammer Hamburg Kollege Dr. Pfeffer und sein Stellvertreter Kollege Dr. Iben stehen für Gespräche montags bis freitags telefonisch (73 34 05-12) zur Verfügung. Bei Bedarf können persönliche Besprechungen vereinbart werden.

Postanschrift:

Zahnärztekammer Hamburg,
Weidestraße 122 b, 22083 Hamburg,
E-Mail: info@zaek-hh.de

PRAXISABGABEN

- Abgabeberatung
- Praxisoptimierungen
- Bewertungen
- Vermittlung
- Praxisbörse

diwium●

Telefon: 0800 - 522 55 77

E-Mail: info@diwium.de

Dentalmedizinischer Abrechnungsdienst

- Zahnmedizinische Abrechnung
- Praxisorganisation
- Laborverwaltung
- Abrechnungsschulung
- Implementierung von „Solutio“

Birgit Arens
Tel.: 0178/59 69 349
Fax: 040/244 39 23
@: BirgitArensde@yahoo.de

Zahnärztliche Abrechnung Praxis-QM

- Zahnärztliche Abrechnung
- Eigenlaborabrechnung
- Praxisinterne Abrechnungsschulung
- Einführung eines QM Systems

Sabine Klinke
Praxismanagerin, Dipl. QMB
www.praxis-organisation.com
0151-124 066 96

Praxisabgabe

Planen Sie Ihre Praxis bald abzugeben?
Dann wenden Sie sich vertrauensvoll an uns. Gern vermitteln wir Ihnen den richtigen Bewerber aus unserer umfangreichen Kartei.
Poulson Dental GmbH, 20097 Hamburg,
Tel.: (040) 66 90 78 70, Herr Marco Bark.

Praxisnachfolge für eine **kieferorthopädische Einzelpraxis** mit hohem Privatpatientenanteil und Schwerpunkt auf systemisch interdisziplinäre Therapie sowie 2 BHZ und praxiseigenem Labor im Osten Schleswig-Holsteins gesucht.

Kontakt unter:
julia.kerl@aerzte-finanz.de

Praxisnachfolge für moderne **zahnärztliche Einzelpraxis** mit Schwerpunkt auf Umweltzahnmedizin und biologischer Zahnheilkunde, 3 BHE (erweiterungsfähig) und neuem digitalem Kleinröntgen in Ostholstein gesucht.

Kontakt unter:
julia.kerl@aerzte-finanz.de

Mein Service für Sie!

- Zahnärztliche Abrechnung Bema/GOZ
- Laborabrechnung BEL / BEB / BEB Cad/Cam
- Mitarbeiterschulung Dampfsoft

Andrea Graumann
0178/422 33 10
andrea.graumann@web.de

COUPON

Bitte veröffentlichen Sie für mich eine Kleinanzeige mit folgendem Text:

unter: Chiffre Telefon Adresse E-Mail

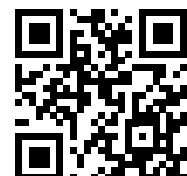
Rechnungsadresse (evtl. Telefon):

Der Preis beträgt brutto € 48,-- bis 6 Zeilen à 35 Buchstaben, darüber hinaus pro Zeile € 8,-- und Chiffregebühr € 8,--.



Schnell schicken an:
anzeigen@hzb-verlag.de

QR-Code für die Erfassung der Kleinanzeigen:





ABRECHNUNG

- Komplette oder in Teilbereichen
- Alle gängigen Programme
- Abrechnungsscheck
- Laborabrechnung
- Schulungen

Daniela Schmitt
 Mobil: 0173 618 91 81
 E-Mail: hallo@dentside.de

Ihr Abrechnungsservice

- Wir übernehmen Ihre zahnärztliche Abrechnung komplett oder in Teilbereichen
 - Wir arbeiten mit allen gängigen Abrechnungssoftwareprogrammen inkl. Charly/Solutio
 - Wir unterstützen Sie bei der Strukturierung Ihrer Verwaltung
- Lassen Sie sich von uns überzeugen!

ZmA&O Carmen Schildt
 Tel. 040 609 43 06 70
 c.schildt@zmao.de



Wir unterstützen Sie und Ihr Team in allen betriebswirtschaftlichen Themenbereichen und zahnärztlicher Abrechnung.

- zahnärztliche Abrechnung
- KFO Abrechnung
- MKG Abrechnung (EBM)
- Laborrechnung BEB & BEL
- Benchmarking
- Softwareoptimierung
- Abrechnungsanalyse

Di.Dento GmbH

040 - 57 30 78 110
 0151 - 52 50 68 25
 hello@didento.de
 www.didento.de
 Geschäftsführung und Gründerin
 Bahar Goncalves Domingues

DENTAL-ABRECHNUNGS-SERVICE

Bei uns erhalten Sie professionelle Unterstützung in allen Abrechnungsbereichen.

- Individuelles Praxismanagement
- Lohn- und Finanzbuchhaltung
- Wir arbeiten mit allen gängigen EDV-Programmen

Iris Ehling-Rachuth
 Mobil 0171/27 20 526
 ehling-rachuth@t-online.de
 Tel. 0 41 53/5 43 13
 Fax 0 41 53/8 11 31



Praxisabgabe erfolgreich umsetzen!

- Sprechen Sie zuerst mit uns - wir beraten Sie professionell und individuell!

Jetzt Ihren unverbindlichen und kostenfreien Termin vereinbaren!

dental bauer
 Werner-Otto-Str. 8 • D-22179 Hamburg

Ansprechpartner:
 Stephan Schlitt
 Mobil: 0177/ 643 65 88
 Mail: Stephan.Schlitt@dentalbauer.de



Interdisziplinärer Neuausbau in Groß Borstel (Ca. 2.300 m² mit Baukostenzuschuss individuell gestaltbar)

Barrierefrei, gut angebunden und ausreichend Parkplätze vorhanden. 1.000 m² bereits reserviert, noch Platz für 4-6 Praxen. OP und Eingriffsraum geplant und gemeinschaftlich nutzbar. Fertigstellung und einzugsbereit: Q4 2025 in der Borsteler Chaussee 43, 22453 Hamburg
 Kontakt: 0151-18537612 oder L.Lohmeyer@Lohmeyer-Immobilien.de

Effektive Zahlen-Behandlung

Regina Drews-Klapper

Freie Praxismanagerin mit 35 Jahren Berufserfahrung

- Zahnärztliche Abrechnungen (BEMA/GOZ)
- Administration und Organisation
- Vertretung bei Urlaub, Krankheit und Elternzeit



0172 42 54 053

info@za-orga.de
 www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de

Entspannte Patienten

In der Zahnheilkunde setzt sich immer mehr ein ganzheitlicher Ansatz durch, denn Zähne haben einen direkten Einfluss auf den gesamten Organismus. Umgekehrt haben Störungen und Krankheiten auch einen großen Einfluss auf die Zahn-, Mund- und Kiefergesundheit.

Diese ganzheitliche Sichtweise ist in der Traditionellen Chinesischen Medizin (TCM) bereits seit über 2500 Jahren bekannt. Der ganze Körper wird von einem dichten Netz von Energieleitbahnen durchzogen, in dem die sogenannte Lebensenergie Qi – mit ihren Anteilen Yin und Yang – fließt. Ist das Gleichgewicht von Yin und Yang gestört, entsteht Schwächung und Krankheit.

Akupunktur ist nicht nur bei Schmerzen, Entzündungen und Funktionsstörungen des stomatognathen Systems (z. B. bei Kiefergelenksproblemen, muskulären Verspannungen

oder Bruxismus) zu empfehlen, sondern auch zur Würgereizunterdrückung, bei Gingivitiden / Parodontitiden, bei verzögerter oder gestörter Wundheilung im Rahmen chirurgischer Interventionen (z. B. bei Implantaten), bei Mundschleimhautaffektionen (z. B. Herpes und Aphthen) oder bei Geschmacksstörungen. Darüber hinaus kann für viele Patienten das Anti-Suchtprogramm der Ohrakupunktur wichtig sein.

Zunehmend lassen sich Zahnärzte in Akupunktur ausbilden. Von dieser Technik profitieren ganz besonders Patienten, die aus Angst vor der Behandlung, den Schmerzen und einem eventuellen Würgereiz ihre Zahnarztbesuche vernachlässigt hatten. Die Akupunktur entspannt

Patient und Zahnarzt gleichermaßen und unterstützt so die Behandlung. Der Einsatz von Schmerzmitteln, Beruhigungsmitteln und Antibiotika – inklusive deren Nebenwirkungen – kann deutlich vermindert werden. Die Deutsche Akademie für Akupunktur – DAA e. V. – bietet jetzt EINFÜHRUNGSKURSE für Akupunktur in der Zahnmedizin an – online sowie als Präsenzveranstaltungen.

Termine und Anmeldung:

www.akupunktur.de
Telefon 089-814 52 52
kontakt@akupunktur.de
DAA e. V., Lerchenfeldstraße 20
80538 München

Firmenveröffentlichung



Deutsche Akademie für Akupunktur | DAA e.V.
Medizin auf den Punkt gebracht.

Inserentenverzeichnis 02-2025

Inserenten		Seite	
1	Zischow digital	www.zischow-dental.de	3
2	DZR	www.dzr.de	5
3	IntraDent	intradent.de	7
4	ZAEVERS	www.zaeves.de	9
5	Praxis Fotograf	www.praxis-fotograf.com	11
6	Aescutax	info@aescutax.net	13
7	Birgit Arens	BirgitArensde@yahoo.de	20
8	Sabine Klinke	www.praxis-organisation.com	20
9	Regina Drews-Klapper	www.praxismanagement-fuer-zahnaerzte.de	21
10	DAS Dental-Abrechnungs-Service	ehling-rachuth@t-online.de	21
11	Dental Bauer	Stephan.Schlitt@dentalbauer.de	21
12	Di.Dento GmbH	www.didento.de	21
13	Carmen Schildt ZmA & O	www.zahnärztlicher-abrechnungs-service.de	21
14	Viet-Agentur	oliver-widmann@viet-agentur.de	24

Florian Hell rückt in die Geschäftsführung der mediserv Bank auf

- + Florian Hell zum 01. 01. 2025 zum Geschäftsführer berufen
- + Verantwortung Privat- und Geschäftskunden inkl. Versicherungen sowie Marketing
- + Weiterer Schritt zur Vergrößerung der mediserv Bank

Die mediserv Bank mit Sitz in Saarbrücken ist spezialisiert auf Privatabrechnung, Finanzierung, Versicherung und Geldanlage für Ärzte und Ärztinnen, Zahnärzte und Zahnärztinnen, Apotheken und Heilberufe.

Seit dem 1. Januar 2025 komplettiert der St. Wendler Florian Hell die Geschäftsführung der mediserv Bank und übernimmt fortan zusammen mit Björn Clüsserath und Hendrik Hamm die Leitung des Instituts. Mit der Bestellung von Florian Hell zum Geschäftsführer für Privat und Geschäftskunden setzt die mediserv Bank einen entscheidenden Meilenstein in ihrer Professionalisierung und verfolgt damit konsequent ihre Wachstumsstrategie.

Nach Stationen bei der Deutschen Bank und der Deutschen Apotheker- und Ärztebank in Saarbrücken,



Frankfurt, Heilbronn und München startete Florian Hell 2020 als Bereichsleiter für Firmenkunden, Marketing und Vertrieb bei der mediserv Bank und trug maßgeblich zum Erfolg und Wachstum der Bank bei.

Unter seiner Leitung wurde das Leistungsspektrum der Bank um den Bereich Versicherungen erweitert und die Vertriebsorganisation erfolgreich neu strukturiert, um den neuen Anforderungen des sich verändernden Marktes für Abrechnung und Finanzdienstleistungen im Bereich der Heilberufe gerecht zu werden. Besonders hervorzuheben sind die Etablierung des Vertriebs- und Netzwerkpartnernetzes sowie

die Steigerung der Sichtbarkeit und der Bekanntheit der mediserv Bank, welche Florian Hell zusammen mit seinem Team maßgeblich ausgebaut hat.

„Florian Hell hat in den vergangenen Jahren gezeigt, dass er mit großem Engagement und Herzblut die strategische Weiterentwicklung der mediserv Bank vorantreibt. Wir sind überzeugt, dass er auch auf der Ebene der Geschäftsführung einen nachhaltigen Beitrag zum Erfolg der Bank leisten wird. Sein Engagement für einen kulturellen Wandel und die fortlaufende Modernisierung der mediserv Bank bleibt ein zentraler Bestandteil seiner Rolle.“, so die Geschäftsführer Björn Clüsserath und Hendrik Hamm.

Einen Überblick über das Angebot der mediserv Bank finden Sie unter www.mediservbank.de

Firmenveröffentlichung



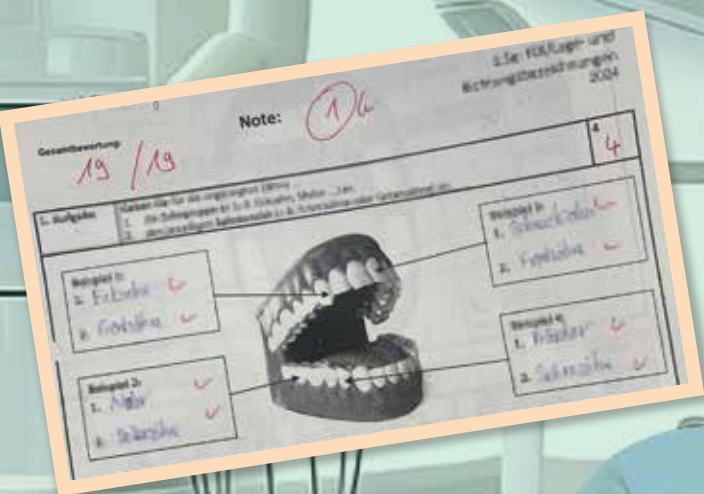


AZUBI DES MONATS

Huu Dung Nguyen, 19 Jahre alt

Ausbildung zum ZFA in einer Praxis in Berlin Steglitz-Zehlendorf - Ausbildungsbeginn 08/2024

Testat I: 1. Se: FDI/Lage- und Richtungsbezeichnungen - Note 1,0



AUSZUBILDENDE AUS VIETNAM

JETZT ONLINE-BEWERBUNGSGESPRÄCHE VEREINBAREN

MIT VORGELAGERTEM SPRACHKURS IN HAMBURG MÖGLICH

Qualität
Abitur (in D anerkannt), B1-Deutschkenntnisse und hohe Motivation - unsere Kandidat:innen bringen alles mit, was Ihre Praxis benötigt.

Vielfalt
Bereichern Sie Ihr Team um neue Perspektiven und kulturelle Einblicke durch Internationale Auszubildende.

Kostenfrei
Unser Service ist für die Zahnarztpraxen kostenfrei. Wir führen den Visaprozesse durch und koordinieren die Integration und Unterkunft.

**Kontaktieren Sie uns: oliver_widmann@viet-agentur.de
oder 0172 1515315.**